

schon berührt haben, viele Gelehrte auf die Vermuthung gekommen sind, die Religion des Fohe für verunstaltetes Christenthum zu halten. Die Lama, sagen diese Gelehrten, glauben einen einigen Gott, eine Dreyeinigkeit, Paradies, Hölle und Fegfeuer. Sie haben ferner den Gebrauch der Messe mit Brod und Wein, Beichte, letzte Delung, Fasten, Weihwasser, Büssungen, priesterliche Einsegnung bey Heurathen; sie tragen Rosenkränze, und beten für die Todten; sie tragen eine Art christlicher Mönchskleidung, bescheeren sich den Kopf, tragen keine Bärte u. s. w. Allein zugegeben auch, daß sich diese Dinge wirklich gerade so befinden, woran man doch leicht zweifeln, und vielmehr glauben möchte, daß die Missionarien kleine Aehnlichkeiten zu großen Uebereinstimmungen erhoben haben, so läßt sich hieraus dennoch immer noch nicht Abstammung vom Christenthum schließen, weil man dann entweder annehmen müßte, daß die Religion des Fohe sehr jung sey, welches sie doch nicht ist, oder daß das erste apostolische Christenthum schon alle diese Gebräuche gehabt habe, welches wieder mit der Reinheit desselben nicht bestehen kann.

Mit den Regierungsangelegenheiten beschäftigt sich der Dalai Lama nicht, sondern diese überläßt er einem Statthalter, welcher Tipa genennt wird, von dessen Ansehen, Einkünften u. s. w. man aber so wenig, als von der übrigen politischen Verfassung Thibets weiß.

Dieses Land enthält übrigens mehr Städte, als die beyden andern Theile von Thibet zusammen genommen. Die Hauptstadt Lassa liegt am Fuße eines Berges, Putola genannt, nicht weit vom Flusse Keltyn, welcher sich in den Yaru ergießet.

Lassa.

Hier